

Else hat Mut!

Ein kleines Anspiel mit 6 Liedern zur Wander-Ausstellung über
Else Niemöller „Ihren Platz in der Welt finden“

Für Lied 3 und Lied 6 gibt es Noten zum Download bei <https://abakusmusik.de>

Kind A liest (am Pult stehend – wie eine „große“ Rednerin/Laudatorin):

Meine sehr verehrten Kinder, liebe Damen und Herren!
Es gibt so viele Preise auf der Welt: den Nobelpreis natürlich. Und
den Karlspreis. Und den Friedenspreis der Buchhändler und – und –
und.

Aber ein Preis fehlt noch. Es fehlt der
„Mutmach-Preis in schlechten Zeiten“!

Und den wollen wir heute stiften und zum ersten Mal verleihen!
Der „Mutmach-Preis in schlechten Zeiten“ – der soll
Mut machen, wenn keiner Mut hat.
Stark machen, wenn sich jemand schwach fühlt.
Er soll es hell machen, wenns zu dunkel ist.

So eine Art Durchhaltepreis, könnte man vielleicht auch sagen.

1

WENN EINER SAGT... KINDERMUTMACHLIED
EG+ 117

1.

Wenn einer sagt:
"Ich mag dich, du,
ich find dich ehrlich gut",
dann krieg ich eine Gänsehaut
und auch ein bisschen Mut.

2.

Wenn einer sagt: "Ich brauch dich, du,
ich schaff es nicht allein",
dann kribbelt es in meinem Bauch,
Ich fühl mich nicht mehr klein.

3.

Wenn einer sagt : "Komm, geh mit mir,
zusammen sind wir was",
dann werd ich rot, weil ich mich freu,
dann macht das Leben Spaß.

4.

Gott sagt zu dir: "Ich hab dich lieb
und wär so gern dein Freund.
Und das, was du allein nicht schaffst,
das schaffen wir vereint."

T und M: Andreas Ebert 1979

Kind B:

Ein „Mutmach-Preis in schlechten Zeiten“!

Wie toll ist das denn!?!

Was für ein Preis das ist, wird am besten klar, wenn wir mal schauen,
wer ihn als erstes bekommt.

Es ist kein Politiker, keine Politikerin, kein Dichter, keine
Schriftstellerin, kein Musiker.

Es ist einfach eine Frau, aber eine ganz besondere Frau.

Von der hat sehr lange niemand gesprochen.

Man hat sie fast vergessen.

Else Niemöller heißt sie.

Oder eigentlich: Maria Elisabeth. Aber sie nennt sich selbst lieber
einfach: Else.

Sie war verheiratet und hat, zusammen mit ihrem Mann, 7 Kinder
bekommen.

Kind C:

Wow! Sieben Kinder! Und dafür kriegt sie jetzt diesen Preis? Den
„Mutmach-Preis in schlechten Zeiten“?

Kind B:

Nee! Doch nicht deswegen!

Obwohl: wenn man sieben Kinder hat, dann braucht man wahrscheinlich
manchmal schon was, was einen stark macht.

Also - wer war Else Niemöller?

Sie war eine kluge, starke und dabei auch noch freundliche Frau. Sie
hat sich ihr Leben lang für ein gutes und friedliches Leben
eingesetzt - bis sie vor ungefähr 60 Jahren gestorben ist. Bei einem
Autounfall.

Kind C:

Oh je. Die Arme.

Wann hat sie denn gelebt? Wenn sie schon so lange tot ist?

Kind A:

Geboren ist sie 1890. Und gestorben dann 1961.
Else Niemöller hat die zwei großen Weltkriege miterlebt.
Wahrscheinlich ist das der Grund dafür, dass sie sich ihr ganzes
Leben lang so sehr für den **Frieden** eingesetzt hat.

Kind B:

1890 bis 1961 - da war sie also zum Glück schon über 70 Jahre alt,
als sie gestorben ist. Und ihre vielen Kinder sind schon groß und
erwachsen gewesen.

Wie kann man sich ihr Leben denn vorstellen? Mit sieben Kindern und
dann auch noch in einer Zeit, in der zum Teil Krieg war - wie hat sie
sich da für den Frieden eingesetzt?

Kind A:

Besonders wichtig ist für diese Frau gewesen, dass sie nicht alleine
war!

Erst hatte sie ihre eigene Familie, ihren Vater - der war Arzt - und
ihre Mutter und ihre vier Geschwister.
Dann hatte sie ihren Mann und ihre Kinder.

Kind B:

Vor allem ist wichtig:
Sie wusste, dass Gott bei ihr war! Auch als ihre Eltern irgendwann
nicht mehr da waren und als ihr Mann nicht zuhause sein konnte. Davon
erzähle ich gleich noch was. Aber jetzt erst mal ein Lied. Das passt
gut zu ihr.

2**ICH MÖCHTE, DASS EINER MIT MIR GEHT**
EG 209

1) Ich möchte, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2) Ich wart', dass einer mit mir geht,
der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden.
Ich wart', dass einer mit mir geht.

3) Es heißt, dass einer mit mir geht,
der's Leben kennt, der mich versteht,
der mich zu allen Zeiten kann geleiten.
Es heißt, dass einer mit mir geht.

4) Sie nennen ihn den Herren Christ,
der durch den Tod gegangen ist;
er will durch Leid und Freuden mich geleiten.
Ich möcht', dass er auch mit mir geht.

T und M: Hans Köbler (1964)

Kind C:

Eigentlich ist das ja ein schönes Lied! Aber es geht auch ziemlich viel um Leid und um Tod und um „dunkle Stunden“!?

Kind A:

Ja - das passt aber ganz gut zu Else Niemöller. Ihr Mann Martin und sie haben damals in Berlin gelebt. Das war in der Zeit, als in Deutschland Adolf Hitler und seine Partei an die Macht gekommen sind, 1933. Damals wurde vielen Menschen Unrecht getan. Wer etwas anderes gedacht oder gesagt hat, als die Nazi-Regierung wollte, ist, ruck-zuck, ins Gefängnis gekommen. Oder in ein Gefangenen-Lager. Oder sogar gleich umgebracht worden. Man kann sich das heute gar nicht mehr vorstellen.

Kind C:

Aber was hat das denn mit unserer Else Niemöller zu tun? Ist die denn auch ins Gefängnis gekommen oder in ein Lager?

Kind B:

Nein, sie nicht. Aber Martin, ihr Mann. Der war Pfarrer und er hatte in seinen Predigten und Reden immer wieder davon gesprochen, dass die Nazis der Kirche und ihm selber gar nichts zu sagen hätten. Das haben die sich aber natürlich nicht gefallen lassen. Martin Niemöller ist verhaftet worden. Und dann 8 Jahre lang im Gefängnis und in Lagern gefangen gehalten worden. 8 Jahre! Erst bei Berlin, später in der Nähe von München.

Kind C:

Ja, und seine Familie, Else und ihre sieben Kinder? Was haben die in der Zeit gemacht?

Kind A:

Das war eine ganz schwere Zeit für die Familie. Martin wurde ja einfach so gefangen gehalten - ohne irgendein Gerichtsurteil. Deswegen wusste niemand, wie lange das dauern würde. Und ob er es überhaupt überleben würde. Er selbst war ziemlich verzweifelt und Else natürlich genauso.
Wenn ich mir vorstelle, wie diese Frau mit ihren Kindern auf einmal alles alleine machen muss - ganz schön schwierig!

Kind C:

Vor allem wird sie sich gefragt haben, wer jetzt zu ihr hält? Und vielleicht gab es ja sogar Leute, die das ganz richtig gefunden haben, dass Martin verhaftet worden ist?!

3**PRÜFT ALLES – UND BEHALTET DAS GUTE!**

Prüft alles – und behaltet das Gute!

Schau, wem du wirklich trauen kannst:
mit wem du durch dein Leben tanzt.
Bedenke, welchen Weg du wählst,
wen du zu deinen Freunden zählst.

Prüft alles – und behaltet das Gute!

Entscheidet, wessen Spiel ihr spielt!
Wie heißt der Punkt, auf den ihr zielt?
Fallt nicht auf jeden Spruch herein –
Oft ist, was stark klingt, doch nur Schein.

Prüft alles – und behaltet das Gute!

Dem Grund vertrauen, auf dem du stehst -
Hält er auch, wenn du weitergehst?
Und: Wer gibt euch zum Leben Mut?
Was tut der Seele wirklich gut?
Prüft alles – und behaltet das Gute!

(Jahreslosung 2025 zu 1. Thess 5,21)

T: Helwig Wegner-Nord / M: Siegfried Fietz (2025)

Kind B:

Während Martin Niemöller im Lager gefangen gehalten wird, und Else sich mit ihren sieben Kindern alleine durchschlagen muss, hat Deutschland einen großen Krieg mit seinen Nachbar-Ländern angefangen: mit Polen, mit Frankreich, dann mit Dänemark und Norwegen, und dann Russland und England und so weiter. Ganz Europa war ein Schlachtfeld. Und in Afrika und in Asien ist auch gekämpft worden. Darum hat man das einen „Weltkrieg“ genannt. In diesem furchtbaren Krieg sind viele Millionen Menschen getötet worden. Nicht nur Soldaten, sondern auch alte Menschen, Frauen und auch Kinder gehörten zu den Opfern.

Kind A:

Die drei älteren Söhne von Else Niemöller mussten als Soldaten in der Armee mitkämpfen: Hermann, Jochen und Jan. Wenige Wochen vor dem Ende des Kriegs hat Else erfahren, dass Jochen bei den Kämpfen getötet worden ist. Aber auch ihre Tochter Jutta ist gestorben. Sie hatte eine schwere Krankheit und ist nur 14 Jahre alt geworden!

Mit all dem musste Else mehr oder weniger alleine zurechtkommen. Ihr Mann Martin saß ja gefangen im „Konzentrationslager“, wie man das nannte. Else hat ihn dort zwar ab und zu besuchen können. Und sie konnten sich Briefe schreiben. Aber alle wichtigen Entscheidungen hat sie alleine treffen müssen. Und auch, dass ihre zwei Kinder gestorben sind, musste sie erstmal alleine verkraften.

Kind B:

Als der Krieg dann zu Ende ging, konnte Martin Niemöller endlich wieder nach Hause zurück. Ihre Wohnung in Berlin war aber im Krieg zerstört worden. Da haben reiche Freunde von ihnen die Familie eingeladen, bei Ihnen einzuziehen, nämlich in eine Wohnung im Schloss von Büdingen. Wie sollte es nun weitergehen?

Kind C:

Also - wenn ich mir das vorstelle, wie das gewesen ist, dann glaube ich, Else hat mit ihrem Mann Martin erstmal ganz viel reden und erzählen müssen. Was in den Jahren alles gewesen ist. Wie furchtbar das war. Und dass zwei von ihren Kindern nicht mehr leben.

Kind A:

Und dann haben sie sich vielleicht auch gesagt: Jetzt haben wir das alles geschafft! Gott hat uns so viel Kraft gegeben! Jetzt wollen wir zusammen in die Zukunft schauen. Wir wollen sehen, was wir miteinander dazu beitragen können, dass es jetzt NIE WIEDER KRIEG gibt. Jetzt soll Frieden sein!

4

KOMMT, LASST UNS SINGEN Melodie „Lobet den Herren, alle die ihn ehren...“ (EG 447)

1 Kommt, lasst uns singen! Lasst die Töne klingen!
Einzelne Stimmen werden sich verbinden und miteinander neue Klänge finden
Kommt lasst uns singen!

2 Kommt, lasst uns hören! Niemand soll uns stören.
Unsere Lieder öffnen Herz und Ohren und wer allein ist, der geht nicht verloren.
Kommt lasst uns hören!

3 Kommt, lasst uns gehen, in die Zukunft sehen
in eine Welt ganz ohne Kampf und Kriege. Wir werden Frieden haben ohne Siege!
Kommt lasst uns gehen!

T: Helwig Wegner-Nord (2024) / M: Johann Crüger (1653)

Kind A:

Drei Jahre nachdem der Weltkrieg zu Ende gegangen war, sind Else Niemöller und ihr Mann aus der Wohnung in Büdingen in ein schönes Haus nach Wiesbaden gezogen. Zusammen mit dem jüngsten Sohn Martin und ihrer Tochter Hertha. Und mit Hans, einem Pflegesohn, der schon einige Zeit in ihrer Familie lebte.

Für Else Niemöller und ihren Mann war nach den schlimmen Kriegsjahren klar, dass alles getan werden muss, damit die Menschen der verschiedenen Länder nie wieder Krieg gegeneinander führen. Else hat Tagungen organisiert, Vorträge gehalten, Konferenzen besucht.

Kind B:

Und sie ist zusammen mit Martin, ihrem Mann, sehr viel unterwegs. Weil sie die Menschen in den verschiedenen Ländern für den Frieden begeistern wollen, reisen sie dorthin, halten Vorträge und reden mit den Menschen. Sie fahren zusammen in die Schweiz und nach Schweden, nach Amerika, Kanada. Sie werden nach Neuseeland eingeladen und nach Australien und Indien. Überall machen sie den Menschen Mut, gemeinsam an den Frieden zu glauben. Und auch etwas für den Frieden **zu tun!**

Kind C:

Zum Glück konnten beide ziemlich gut Englisch. Else ist als junge Frau ja mal Lehrerin gewesen und hat sogar eine Zeitlang in England gelebt.

Kind A:

Aber genauso wichtig wie ihre Sprachkenntnisse ist noch etwas anderes gewesen: Die Menschen haben gespürt, dass Else von ganzem Herzen davon überzeugt war, dass alle Menschen im Frieden zusammen leben können – egal woher sie kommen und in welcher Nation sie sich zuhause fühlen.

Kind C:

Na, das müsste ja wohl auch in unserer Zeit mal wieder laut gesagt werden! Denn die Kriege haben ja nicht aufgehört seit damals. Zum Beispiel: In der Ukraine ist Krieg. Oder in Israel und Gaza.

Kind B:

Ach ja, Israel. Wir kennen doch auch ein Friedenslied aus Israel! Wollen wir das mal singen? Hevenu Shalom alechem – das heißt: Wir wollen Frieden für alle!

5

HEVENU SHALOM
(EG 433)

Hevenu shalom alechem, Hevenu shalom alechem,
Hevenu shalom alechem, Hevenu shalom alechem, Shalom alechem.

Wir wollen Frieden für alle, wir wollen Frieden für alle,
wir wollen Frieden für alle, wir wollen Frieden, Frieden, Frieden für die Welt.

T und M: aus Israel

Kind C:

Und was ist jetzt eigentlich mit diesem Preis, dem – wie heißt der noch mal? – dem „**Mutmach-Preis in schlechten Zeiten**“?

Kind A:

Also: Else Niemöller hat ihn in jedem Fall verdient! Sie war – in schlechten Zeiten – alleine und zusammen mit anderen Frauen mutig und stark! Sie war der Ansicht, dass Frauen viel zu lange den Mund gehalten haben – während die Männer laute Reden gehalten und Politik gemacht haben und oft genug in der Geschichte einen Krieg angezettelt haben. Else war eine ganz wichtige Frau in der „West-Deutschen Frauen-Friedens-Bewegung“. Sie gehörte ins Präsidium dieser Bewegung, die sich gegen alles gewendet hat, was zu einem neuen Krieg führen könnte. Sie kriegt als erste den „Mutmach-Preis“!

Kind B:

Wer sie kennengelernt hat, wusste: **Else hat Mut!** Und: **Else macht Mut!** Bis zum Ende ihres Lebens hat Else Niemöller immer weiter um die Versöhnung zwischen den Ländern und den Menschen verschiedener Nationen geworben.

Voller Glauben und Gottvertrauen hat sie ein Leben für den Frieden geführt. **Mutig, stark und beherzt** hat sie für den Frieden gelebt.

6**MUTIG, STARK, BEHERZT NACH VORNE SCHAUEN.**

(Zur Losung des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2025 in Hannover)

Mutig, stark, beherzt nach vorne schauen – Mutig, stark, beherzt auf Gottes Hilfe bauen!

Wir brechen auf mit großer Liebe, Mut und Kraft!
Gemeinsam geht, was einer nicht alleine schafft.
Wir wagen Nähe, lassen niemanden allein –
ja, Christus selber wird in unsrer Mitte sein.

Mutig, stark, beherzt nach vorne schauen – Mutig, stark, beherzt auf Gottes Hilfe bauen!
Wenn Frieden schwer ist und nur Krieg die Lösung scheint
und um so viele Tote kaum ein Mensch noch weint,
dann halten wir in Trost und Trotz einander fest
in Friedenshoffnung, die sich nicht besiegen lässt.

Mutig, stark, beherzt nach vorne schauen – Mutig, stark, beherzt auf Gottes Hilfe bauen!
Gott schenkt uns Atem und macht enge Herzen weit.
Ein klares Licht scheint hell und warm in unsre Zeit.
Verzagte Menschen finden wieder Zuversicht,
dass Liebe wächst und Freundschaft trägt und nicht zerbricht.

T: Helwig Wegner-Nord / M: Siegfried Fietz (2025)